Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 58 (2004)

Heft: 2: Das Bild der Schweiz in Japan : Rezeptionsformen im 20. Jahrhundert

Vorwort

Autor: Meyer, Harald

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Harald Meyer, Universität Zürich

Hundert Jahre sind seit der Publikation der ersten ebenso umfassenden wie auch fundierten japanischen Studie über die Schweiz vergangen. Im Mai 1904, kurz nach Ausbruch des Russisch-Japanischen Krieges, veröffentlichte der Hochschullehrer und Publizist Abe Isoo (1865-1949) eine 100-seitige Schrift mit dem Titel *Chijō no risōkoku – Suisu* ("Idealer Staat auf Erden – die Schweiz"). Indem Abe vom Regierungssystem und der Gesellschaftsstruktur der Schweiz berichtete, wandte er sich gegen Japans imperialistische Grossmachtpolitik, stellte sich auf die Seite der Kriegsgegner und hielt seinen Landsleuten die Alternative eines sozialen und demokratischen Gesellschaftssystems mit auf Neutralität beruhender Aussenpolitik vor Augen. Die Schweiz diente Abe als zeitgenössisches Gesellschaftsmodell und als Beleg für die Existenz und das Funktionieren eines Wohlfahrtsstaates, der seines Erachtens auf der Minimierung des Gegensatzes zwischen Arm und Reich und der Maximierung demokratischer Rechte basierte.

In der Folge geriet das schweizerische Gesellschaftsmodell vorübergehend in Vergessenheit, wurde jedoch nach 1945 erneut hervorgeholt und ernsthaft als Orientierungshilfe für den Wiederaufbau und die Wiedereingliederung Japans in die globale Völkergemeinschaft in Erwägung gezogen. In der Nachkriegszeit wurde die Schweiz wiederholt als ideales Land dargestellt, und mit der allgemeinen Zunahme journalistischer und wissenschaftlicher Publikationen entstand in Japan eine Fülle von Berichten zur Geschichte, Politik, Gesellschaft und Literatur der Schweiz. Im Jahre 1947 erschien auch eine Neuauflage von Abe Isoos pionierhafter Schweiz-Studie.

Über schweizerische Motive in der japanischen Literatur wurde bereits in der Ausgabe LV•1•2001 der *Asiatischen Studien* berichtet. Als noch weitläufiger und bislang unerforscht erwiesen sich die Bereiche Geschichte, Politik und Gesellschaft, so dass im Sommer 2002 die Idee entstand, die Schweiz-Rezeption in Japan auch in politisch-sozialer Hinsicht einmal möglichst breit gefächert aufzuarbeiten, ohne jedoch den Sektor Literatur ganz zu vernachlässigen. Schnell zeigte sich, dass in Japan gar eine "Gesellschaft zur Erforschung der Schweizer Geschichte" *(Suisushi kenkyūkai)* existiert,

und über den Präsidenten dieser Gesellschaft, Professor Morita Yasukazu von der *Nihon joshi daigaku* (Japan Women's University), konnte der Kontakt zu einigen der über achtzig Mitglieder hergestellt werden.

Nach längerer Vorbereitungszeit fand vom 27. bis 29. August 2003 am Ostasiatischen Seminar der Universität Zürich sodann ein internationales Symposium zum Thema "Schweiz-Rezeption in Japan" unter dem Titel »Perceptions of Switzerland in 20th Century Japan – Images, ideas, cultural transfer, scholarship« statt. Erstmals fanden sich japanische Schweizspezialisten und Schweizer Japanologen zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Insgesamt wurden zwölf Referate in japanischer, deutscher und englischer Sprache gehalten. Die Veranstaltung wurde unter offizieller Genehmigung und finanzieller Unterstützung des *Schweizerischen Nationalfonds* (SNF) und der *Japan Society for the Promotion of Science* (JSPS) im Rahmen der von beiden Institutionen ausgeschriebenen "International Scientific Seminars" durchgeführt.[1]

Sechs Referate der japanischen Teilnehmer wurden in der Folge zu längeren Artikeln ausgebaut und übersetzt. Von schweizerischer Seite wurden vier Beiträge von Kongressteilnehmern aufgenommen. Die einzelnen Artikel sind hier nach den Themenbereichen "Politik resp. politische Ideen", "Wirtschaft", "Erziehung", "Philosophie", "Religion" und "Literatur" angeordnet. Unter "Varia" wurde ein weiterer, zur allgemeinen Thematik passender Artikel aufgenommen.

Eine umfassende Aufarbeitung der mannigfaltigen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan im 20. Jahrhundert ist nicht nur von besonderer Bedeutung für die Japanologie in Zürich, sondern steht wohl auch im Interesse einer breiteren Öffentlichkeit. Die vorliegende Aufsatzsammlung will einen ersten Beitrag zu dieser Aufarbeitung leisten. Ihr Ziel ist es, das Thema eindeutig auf die japanische Rezeption der Schweiz einzuschränken und dem Leser einen Überblick über die Vielfältigkeit der Schweiz-Bilder in Japan zu vermitteln. Die Themenausrichtung ist als explizit interkulturell und zumindest implizit auch als komparatistisch zu bezeichnen, sind wir bei der Lektüre doch aufgefordert, die japanischen Vorstellungen von der Schweiz

1 Zur Bedeutung und zu den genaueren Inhalten dieses erstmaligen Schweiz-Japan-Symposiums im Bereich der Geisteswissenschaften siehe den Artikel von Richard Dähler in der NZZ vom 3. September 2003 (S. 50) sowie den Bericht im Online-Magazin der Universität Zürich unter: www.unipublic.unizh.ch/magazin/gesellschaft/2003/0963/

und ihren Institutionen mit unseren eigenen Selbstbildnissen zu vergleichen und beide Vorstellungswelten kritisch zu hinterfragen.

Parallel zu der vorliegenden Aufsatzsammlung wird von Morita Yasukazu eine japanische Fassung herausgegeben, die im Herbst 2004 unter dem Titel *Nippon ni okeru Suisu juyō no shosō* ("Verschiedene Aspekte der Schweiz-Rezeption in Japan") im Verlag Tōsui shobō erscheint. Mit diesen beiden Publikationen wird, so hoffen die Herausgeber, eine Basis geschaffen, die zu weiteren gemeinsamen Projekten zwischen Schweizer Japanologen und japanischen Schweizspezialisten im Bereich der Geisteswissenschaften anregen sollte.

Zürich, im Juni 2004